

In memoriam Dr. Jörg Ehlebracht

(* 9. August 1939 – † 15. Juli 2013)

Ende Juli erreichte uns völlig unerwartet die traurige Nachricht, dass Dr. Jörg Ehlebracht – seit der Internationalen Polartagung 1998 in Bern Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung – am 15. Juli 2013 in Bielefeld nach jahrelanger zuletzt schier unerträglicher Krankheit verstorben ist. Das mag uns als Erklärung dienen, warum er an den letzten beiden Polartagungen – 2010 in Obergurgl und 2013 in Hamburg – nicht mehr persönlich teilgenommen hat. Auf jeder Polartagung seit Bern haben wir ihn als Ehrengast begrüßt: 2001 in Dresden, 2003 in Kiel, 2005 in Jena und zuletzt 2008 in Münster. Stets war er gern dabei und gern gesehen, auch vor 1998 schon als ganz „normaler“ Tagungsteilnehmer

Jörg Ehlebracht wurde am 9. August 1939 in Bielefeld geboren wo er Kindheit und ebenfalls auch den Großteil der Schulzeit (1946–1958) verbrachte. Die letzten Schuljahre und das Abitur absolvierte er in Dithmarschen (Holstein) an der Meldorfer „Gelehrtenschule“.

Jörg Ehlebracht war Biologe. Er studierte von 1960 bis 1965 in Kiel Zoologie mit Meereskunde, Fischereibiologie und Limnologie. 1965 und 1966 nahm er im praktischen Einsatz an der Versuchsfischerei der Bundesanstalt für Fischerei teil und zwar sowohl in der Nord- wie in der Ostsee. 1972 wurde er mit einer Dissertation über Heringe in der westlichen Ostsee unter den Professoren R. Kändler und G. Hempel zum Dr. rer. nat. promoviert. Von 1970 bis 1973 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Meereskunde in Kiel tätig.

Ab März 1973 übernahm er bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn eine Position als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat „Ozeanographie und Umweltforschung“ unter Arwed Meyl. 1980 wurde er dessen Nachfolger und hatte nun als Referatsleiter zum einen den wissenschaftlichen Einsatz der „Meteor“ und alle damit zusammenhängenden Förderprogramme und Institutionen wie etwa die Senatskommission für Ozeanographie, zum andern die Antarktisforschung und später die Polarforschung insgesamt zu betreuen.

Seit 1978 ist die Bundesrepublik, vertreten durch die DFG, Mitglied im internationalen „Scientific Committee on Antarctic Research“ (SCAR). Das entsprechende deutsche Korrespondenzgremium, der Landesausschuss (LA) SCAR (seit 1993 LA SCAR/IASC) wurde ebenfalls von Jörg Ehlebracht betreut. Hier wurden (und werden noch) die Weichen für die deutsche Antarktisforschung und für ihre Einbettung in die internationale Wissenschaft gestellt. 1981 richtete die DFG das Schwerpunktprogramm (SPP) „Antarktisforschung“ ein. Die Vorarbeiten hierzu leisteten damals Prof. G. Hempel und Mitarbeiter sowie Jörg Ehlebracht auf Seiten der DFG. Es ist den großen Anstrengungen, der Ausdauer und dem



persönlichen Einsatz aller Beteiligten besonders auch Jörg Ehlebrachts zu verdanken, dass die übliche Laufzeit eines SPP für diesen SPP zweimal bis 1995 verlängert wurde. Nach 15 Jahren Förderung entschied der DFG-Senat sich dann gegen eine erneute Verlängerung, befürwortete jedoch eine weitere koordinierte Förderung.

Daraus folgte die Einrichtung des sogenannten „Koordinierten DFG-Programms Antarktisforschung mit vergleichenden ... usw.“, ein DFG-Förderinstrument, das in den DFG-Bestimmungen so gar nicht vorgesehen war. Dass diese hilfswise Konstruktion trotzdem zur Verfügung stand und vor allem fünf Jahre lang bestens funktionierte war ebenfalls nicht zuletzt Jörg Ehlebracht zu verdanken. Glücklicherweise gelang später die Wiedereinrichtung des SPP, aber nicht mehr unter Mitwirkung von Jörg Ehlebracht. Ende 1996 beendete er seinen Dienst bei der DFG ohne Fortzahlung der Bezüge aus höchst honorigen Gründen und unter erheblichem materiellen Verzicht. Der Gesundheitszustand seiner Mutter ließe ihm keine andere Wahl, teilte er seinerzeit einem kleinen Adressatenkreis mit. Alle davon betroffenen Kollegen haben diesen Schritt damals ausgesprochen bedauert, aber voller Verständnis und mit Hochachtung respektiert.

Bei dieser für ihn selbst schmerzlichen Entscheidung wurde deutlich, dass hinter seiner manchmal sprödeabweisenden norddeutschen Schale ein ausgesprochen menschliches, sensibles Mitgefühl mit anderen verborgen war. Das ist es – kaum merklich – gewesen, was die Zusammenarbeit mit ihm so

angenehm machte: Jörg Ehlebracht hat sich stets in ausgesprochen selbstloser Weise für die Polar- und Antarktisforschung und -forscher eingesetzt, war immer bemüht, unbürokratisch zu helfen, hat in schwierigen Situationen vieles „gemanagt“, was „an sich nicht ging“ – und doch war er stets geradeheraus und aufrecht! So manchen jungen Antragsteller beeindruckte er mit großer Offenheit, seiner Direktheit der Kritik, die aber gepaart war mit helfender und herzlicher Freundlichkeit.

Seinem großen Engagement ist es zu verdanken, dass das Ende des SPP Antarktisforschung 1995 nicht zu einem Desaster für die deutsche Antarktis- und Polarforschung geworden ist. Dies gelang ihm, obwohl selbst kein aktiver Polarforscher, durch seine völlige Identifizierung mit der Polarforschung und ihrer Belange. Deshalb wurde ihm 1998 die Ehrenmitgliedschaft der DGP verliehen. „... in Würdigung seines außerordentlichen persönlichen Einsatzes in der Förderung der deutschen Polarforschung ...“.

Über Persönliches hat Jörg Ehlebracht nur sehr selten und sehr wenig, oft nur in Andeutungen gesprochen; so wissen wir nicht allzu viel. Die Schulzeit in Schleswig-Holstein und vor allem die Studentenzeit in Kiel führten wohl zur Begeisterung fürs Meer, vor allem für die Ostsee. Bis vor zwei Jahren verbrachte er einen Großteil seiner Zeit auf seinem Segelboot in Kiel. Wenigen, die ihn näher kannten, offenbarte er eine zweite Leidenschaft, das Motorradfahren! Früher war seine

große Liebe eine Harley Davidson – mein Moped – wie er es manchmal in liebevoller Untertreibung nannte. In letzter Zeit – bis vor etwa einem Jahr – gab er sich aus gesundheitlichen Gründen mit Leichtgewichtigerem zufrieden. Aber all das behielt er eigentlich für sich. Er lebte, besonders in den letzten Jahren, zurückgezogen und bescheiden. Kaum hat er je mit anderen über persönliche Dinge gesprochen oder andere gar mit seinen Problemen konfrontiert. Einzige Ausnahme war die angedeutete Begründung für die Aufgabe seiner DFG-Position. Und keiner von uns ahnte etwas von seiner schweren Erkrankung. Nur selten taute er nach besonders anstrengenden Sitzungen des LASCAR, anderer DFG-Gremien oder SPP-Kolloquien ein wenig auf. Eine weitere Facette Jörg Ehlebrachts kam bei einem kurzen Besuch in seinem Bielefelder Heim zum Vorschein. Dort hing (u. a.) die Ernennungsurkunde zur DGP-Ehrenmitgliedschaft sauber gerahmt an der Wand.

Unseres Wissens hinterlässt Jörg Ehlebracht keine Angehörigen; er hatte daher offenbar frühzeitig festgelegt, die Nachricht von seinem Tode nur wenigen Bekannten zukommen zu lassen. Wir und mit uns die gesamte Deutsche Gesellschaft für Polarforschung werden Jörg Ehlebracht stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Wir trauern sehr um ihn.

Georg Kleinschmidt (Frankfurt a. M.)
Dieter K. Fütterer (Bremerhaven)
Martin Melles (Köln)